

31. Oktober 2008

www.kas.dewww.kas.de/litauen

Regierungswechsel in Litauen

Vaterlandsunion/Christdemokraten gewinnen auch zweite Runde der Parlamentswahlen in Litauen

Die im Frühjahr fusionierte Partei aus Vaterlandsunion und Litauischen Christdemokraten geht auch aus der zweiten Runde der Parlamentswahl in Litauen als klarer Sieger hervor. Nach 18 Sitzen aus der ersten Runde am 12. Oktober, gelang es weiteren 27 Kandidaten der Partei in der direkten Stichwahl zwei Wochen später ins Parlament einzuziehen. Mit nunmehr 45 Sitzen stellt das EVP-Mitglied Vaterlandsunion/Christdemokraten die stärkste Fraktion im neuen Parlament. Die regierenden Sozialdemokraten werden mit 25 Sitzen zweitstärkste Kraft. Bereits einen Tag nach der Wahl kündigten Andrius Kubilius, Vorsitzender der Vaterlandsunion, und Arunas Valinskas von der Auferstehungspartei, die aus dem Stand 16 Sitze gewinnen konnte, die Aufnahme von Koalitionsgesprächen an. Diesen werden sich die liberale Zentrumspartei (8 Sitze) sowie die liberale Bewegung (11 Sitze) anschließen.

Bereits während ihres ersten Treffens verständigten sich die Vorsitzenden der vier Parteien darauf, dass Andrius Kubilius die zukünftige Regierung als Ministerpräsident anführen soll. Kubilius war bereits zwischen 1999 und 2000 für ein Jahr Regierungschef in Litauen. Nach einer „Durststrecke“ von acht Jahren in der Opposition kehrt er nun mit seiner konservativen Vaterlandsunion auf die Regierungsbank zurück. Gemeinsam mit der Auferstehungspartei und den beiden liberalen Parteien wird die Koalition über 79 von 141 Sitzen in der Seimas, dem litauischen Parlament, verfügen. Darüber hinaus ist damit zu rechnen, dass die Mehrheit in den kommenden Wochen und Monaten noch leicht ansteigt, da erfahrungsgemäß im Lau-

fe der Zeit weitere Abgeordnete ins Regierungslager überwechseln. Bereits jetzt kündigten drei parteilose Abgeordnete ihre Sympathie für die neue Regierungskoalition an.

Deutliche Absage an Populisten

Ministerpräsident Gediminas Kirkilas, der zuletzt eine von der Vaterlandsunion tolerierte Minderheitsregierung anführte, muss trotz Stimmgewinn (von 20 auf 26 Sitze) den Gang in die Opposition antreten. Bereits vor dem ersten Wahlgang erreichte die Popularität Kirkilas seinen Tiefpunkt. Einer Umfrage des Instituts Sprinter Tyrimai zufolge, lehnten rund 70% der Befragten eine zweite Amtszeit des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten ab.

Deutlich schlechter als in den vor den Wahlgängen erhobenen Umfragen schnitten die populistischen Bewegungen „Ordnung und Gerechtigkeit“ des ehemaligen Premierministers und Staatspräsidenten Rolandas Paksas sowie die Arbeitspartei des russischstämmigen Millionärs Viktor Uspaskich ab. Die Arbeitspartei war noch vor vier Jahren mit 39 Abgeordneten als stärkste Kraft aus der Parlamentswahl hervorgegangen, kam allerdings in diesem Jahr lediglich auf 10 Sitze. Die Partei „Ordnung und Gerechtigkeit“ erhielt 15 Sitze. Beiden Parteien grub die erst vor wenigen Monaten gegründete Auferstehungspartei des bekannten TV-Entertainers Arunas Valinskas einen Großteil des Protestwählerpotentials ab. Letzterer trat zwar nicht mit fundamental neuen und überzogenen Versprechungen zur Wahl an, versicherte allerdings, dass mit ihm und seiner Truppe aus bekannten und weniger

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

VERBINDUNGSBÜRO LITAUEN

ANDREAS MICHAEL KLEIN

KRISTINA KVILIŪNAITĖ

31. Oktober 2008

www.kas.de

www.kas.de/litauen

bekanntesten Stars und Sternchen Politik einfach mehr Spaß mache und ein „menschliches Antlitz“ erhalte. Dies genügt offensichtlich, um die politik(er)verdrossenen litauischen Wähler anzusprechen. Die Auferstehungspartei kam auf insgesamt 16 Sitze und wird – sofern die Koalitionsgespräche erfolgreich verlaufen – an der zukünftigen Regierung beteiligt sein. Die Enttäuschung über die politische Elite in Litauen manifestierte sich darüber hinaus an der mit rund 6% ungewöhnlich hohen Zahl an ungültig abgegebenen Stimmen. Alarmierend ist daneben die erschreckend niedrige Wahlbeteiligung von 32% in der zweiten Wahlrunde.

Ausblick

Die litauischen Wähler haben sich deutlich für eine bürgerlich-konservative Regierungsmehrheit ausgesprochen. Damit beenden sie nach nahezu einer Dekade eine Phase mehr oder minder fragiler, zumeist sehr heterogener Regierungskoalitionen beginnend mit der zweiten Wahl Rolandas Paksas zum Ministerpräsidenten einer Fünf-Parteien-Koalition im Jahr 2000, gefolgt von den zwei sozialdemokratisch geführten Kabinetten Algirdas Brazauskas' sowie zuletzt der Minderheitsregierung unter Gediminas Kirkilas.

In Zeiten der Krise vertrauen die Litauer mit der Partei Vaterlandsunion/Christdemokraten und ihrem Vorsitzenden Andrius Kubilius einem Urgestein der litauischen Politik. Kubilius stellt gewissermaßen einen Gegenentwurf zu den stets um Öffentlichkeit und Lautstärke bemühten Paksas und Uspaskich sowie dem Ex-Kommunisten Kirkilas dar. Der diplomierte Physiker sitzt seit 1993 für die Vaterlandsunion, deren Vorsitzender er seit 2003 ist, im Parlament. Mit stoischer Ruhe und einer sachlich-analytischen Vorgehensweise ist es Kubilius in den vergangenen zwei Jahren gelungen die bürgerlich-konservativen Kräfte Litauens um seine Vaterlandsunion zu scharen. Der letzte Coup gelang ihm durch die Fusion mit der Christdemokratischen Partei zu Beginn des Jahres. Insbesondere in den Verhandlungen mit den Christdemokraten zeigte sich die Einfühlungsgabe des

Politikstrategen Kubilius. Es gelang ihm den mittlerweile politisch nahezu bedeutungslosen Christdemokraten neues Selbstvertrauen zu vermitteln, dadurch dass er mit ihnen auf Augenhöhe verhandelte. Die Christdemokraten danken es ihm mit Loyalität und Verlässlichkeit.

Dieses Geschick wird dem Vorsitzenden der Vaterlandsunion gleichermaßen in den Koalitionsverhandlungen mit der Auferstehungspartei und den beiden liberalen Partnern abverlangt werden. Der deutliche Vorsprung der Vaterlandsunion und ihres auf den ersten Blick wenig charismatischen Vorsitzenden spiegelt die Sehnsucht vieler Litauer angesichts der immensen wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen nach einem unaufgeregten, sachorientierten Politikstil wider. Bereits vor der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Parlaments bereitet der designierte Ministerpräsident das Land auf harte Zeiten vor: „Es ist besser der schmerzhaften Wahrheit heute ins Gesicht zu sehen, als dem Beispiel Islands in die Katastrophe im kommenden Jahr zu folgen.“

Wie der Rest Europas befindet sich Litauen in einer Phase des wirtschaftlichen Abschwungs. Zwar wird in diesem Jahr noch mit einer Steigerung des BSP nach einer Schätzung der Lietuvos Bankas (Litauischen Nationalbank) um 4,2% gerechnet, dies bedeutet allerdings einen signifikanten Einbruch im Vergleich zu den Vorjahren mit einem Wirtschaftswachstum von 7,9% (2005), 7,7% (2006) und 8,8% (2007). Für das kommende Jahr prognostiziert die Nationalbank gar ein Wachstum von nur noch 1,2%. Daneben ist die Inflation bereits im vergangenen Jahr sprunghaft auf 8,8% gestiegen. Für dieses Jahr hat die Litauische Nationalbank eine durchschnittliche Inflationsrate von 11,6% errechnet. Im Zuge der Krise wird ebenfalls ein Anstieg der Arbeitslosenquote von derzeit 5,4% (Vorjahr 4,3%) auf geschätzte 7,9% erwartet. Angesichts dieser ersten Schätzungen tröstet es nur wenig, dass die beiden nördlichen Nachbarländer Lettland und Estland noch schlechter dastehen.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

VERBINDUNGSBÜRO LITAUEN

ANDREAS MICHAEL KLEIN

KRISTINA KVILIŪNAITĖ

31. Oktober 2008

www.kas.de

www.kas.de/litauen

Die nüchterne Statistik zeigt, dass der neuen Regierung nicht viel Zeit bleibt, diesem Trend entgegenzusteuern, die Inflation zu bekämpfen sowie die Konjunktur wieder zu beleben. Daneben stellt sich dringend die Frage der langfristigen Energiesicherheit nachdem das Atomkraftwerk Ignalina spätestens zum Ende des kommenden Jahres vom Netz gehen wird. Die häufigen Regierungswechsel in der Vergangenheit haben diesbezüglich eine langfristige Planung nachhaltig beeinträchtigt. Die Schaffung eines eigenständigen Energieministeriums weist jedoch bereits darauf hin, dass dieser Frage von der neuen Regierung ein größerer Raum eingeräumt werden wird.

Nicht nur diese erste ministerielle Umstrukturierung unterstreicht, dass die verantwortlichen Politiker der über die Zusammensetzung der neuen Regierung verhandelnden vier Parteien die Zeichen der Zeit erkannt haben. Der rasche, offenbar konstruktive Verlauf der Koalitionsgespräche zeigt, dass die Parteien schnellst möglich die Regierungsgeschäfte übernehmen und das Land in sicheres Fahrwasser steuern wollen. Die Bildung einer Regierung ist dabei die erste von einer Reihe weiterer Untiefen, die bis zum Erreichen des sicheren Hafens umschiffen werden müssen. Wenn es im Ergebnis zielführend ist, kann dabei Politik sogar Spaß machen.

Anhang: Sitzverteilung in der 10. Seimas

• Vaterlandsunion/Lit. Christdemokraten	45 Sitze
• Sozialdemokraten	25 Sitze
• Auferstehungspartei	16 Sitze
• Ordnung und Gerechtigkeit	15 Sitze
• Liberal Bewegung	11 Sitze
• Arbeitspartei	10 Sitze
• Liberale und Zentrumsunion	8 Sitze
• Lit.-Polnische Wahlaktion	3 Sitze
• Bauernpartei	3 Sitze
• Neue Union	1 Sitz
• Unabhängige	4 Sitze
Gesamt	141 Sitze